

## MEDIENINFORMATION

---

### **Minuten entscheiden über Leben und Tod**

*Seit vier Monaten ist das Neurochirurgische Zentrum Ludwigsburg-Heilbronn im Klinikum am Gesundbrunnen vor Ort. Seitdem haben die Chirurgen mehr als 100 Patienten operiert.*

Elijah wollte gerade wieder auf die Badeinsel im See klettern, als ein anderer Jugendlicher ins Wasser geschubst wurde. Der fallende Junge erwischte Elijah mit dem Fuß am Kopf. Der 12-Jährige bekam Kopfschmerzen, begann zu zittern, schaffte es aber noch, selbst an Land zu schwimmen. Die Mitarbeiter der DLRG riefen einen Krankenwagen, es ging ins Klinikum am Gesundbrunnen in Heilbronn.

„Als Elijah bei uns ankam, ging es um Minuten. Durch den Stoß war eine Arterie gerissen, die starke Blutungen verursacht hat. Er musste sofort notoperiert werden“, erzählt Privatdozent Thomas Reithmeier, Leitender Oberarzt des Neurochirurgischen Zentrums. Eliahs Mutter, Stephanie Sauer, kann kaum glauben, welch ein Glück im Unglück ihr Sohn hatte: „Wäre der Unfall vor vier Monaten passiert, hätte mein Sohn mit so einer Verletzung noch in ein entfernteres Klinikum verlegt werden müssen. Das hätte er sehr wahrscheinlich nicht überlebt.“

Die Kooperation zwischen dem Klinikum Ludwigsburg und den SLK-Kliniken in Heilbronn war lange geplant. Nach dem Umzug in den Neubau nahm ein Ärzte-Team aus Ludwigsburg die Arbeit im Klinikum am Gesundbrunnen auf. Mehr als 100 Patienten haben die Neurochirurgen seitdem operiert – die meisten davon Not-OPs, etwa nach Schlaganfällen oder Unfällen. Dazu kommen Patienten, die ohne OP in der Heilbronner Neurochirurgie behandelt und überwacht werden. Das Team unter der Leitung von Chefarzt Prof. Oliver Sakowitz arbeitet dabei eng mit den Kollegen anderer Fachbereiche zusammen.

„Für uns ist die Zusammenarbeit eine große Erleichterung. Patienten, die neurochirurgisch behandelt werden müssen, müssen nicht mehr verlegt werden“, erklärt Prof. Christian Opherk, Direktor der Klinik für Neurologie im Klinikum am Gesundbrunnen. „In regelmäßigen Konferenzen tauschen wir uns über schwierigere Fälle aus und auch sonst können wir nun viele Fragen auf dem kurzen Dienstweg klären.“ Das gelte auch für die anderen Fachbereiche, etwa die Unfallchirurgie, die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde oder die Kinderheilkunde. „Zudem arbeiten wir eng mit den Kollegen des Tumorzentrums zusammen. Wir haben zum Beispiel bereits gemeinsam gut- und bösartige Hirntumore sowie Metastasen an der Wirbelsäule entfernt“, sagt Reithmeier.

Auch mit der Physiotherapie habe sich schnell eine sehr gute Kooperation entwickelt, betont Reithmeier: „Die Behandlung beginnt bereits auf der Station und kann in vielen Fällen ambulant im gleichen Haus fortgeführt werden. Dadurch ist ein enger Kontakt zwischen Ärzten und Therapeuten möglich, die die Therapiekonzepte optimal abstimmen.“

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH

## MEDIENINFORMATION

---

Elijah konnte etwa zweieinhalb Wochen nach seinem schweren Unfall wieder entlassen werden. Die Sommerferien werden für ihn anders verlaufen als geplant: Reha-Klinik statt Urlaubsreise. Aber er ist sich sicher, dass er bald wieder fit sein wird – dank der Neurochirurgen in Heilbronn.

**Bildunterschrift:** Privatdozent Thomas Reithmeier, Leitender Oberarzt des Neurochirurgischen Zentrums im Klinikum am Gesundbrunnen (v.l.), und Prof. Peter Ruef, Direktor der Kinderklinik, besprechen mit Elijah und seiner Mutter Stephanie Sauer die bevorstehende Entlassung.

ia, 02.08.2017

**Kontakt für die Redaktionen:**

Unternehmenskommunikation, SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Tel. 07131 49-4108, [ina.armbruster@slk-kliniken.de](mailto:ina.armbruster@slk-kliniken.de)